

Die Beteiligungskirche fördern

Bei allem äusseren Wandel von kirchlichen Strukturen ist die innere Beteiligung der Gemeinde gefragt. Das Gemeindeleben braucht eine **solide Verankerung** sowohl in einem vertieften Verständnis des Abendmahls als auch in der ganzen Breite der Arbeit mit Freiwilligen. Das Landeskirchen-Forum (LKF) griff im Jahr 2016 diese Aspekte einer zukunftsfähigen Beteiligungskirche auf.

Die Tagung am 5. März in Basel begann mit einer berührenden Abendmahlsfeier im Münster, geleitet von der Münsterpfarrerin Caroline Schröder Field. In seinem Grusswort nannte Kirchenratspräsident Lukas Kundert das **Abendmahl** «eine Handlung, in der Gott selbst handelt und uns wandelt». Pfarrerin Silvine Bürki erläuterte, wie das regelmässig gefeierte Abendmahl zum Augenöffner werden kann, worin wir Gott erkennen.

Das Abendmahl ist laut Ralph Kunz dazu da, den tiefsten Hunger des Menschen zu stillen. Der Theologieprofessor kam von Psalmworten, welche die Sehnsucht nach Sättigung durch Gott ausdrücken, zu Zwingli, der das Abendmahl als Handlung zum Gedächtnis und zur Danksagung verstand. In anregenden Workshops wurden die unerlässlichen Kennzeichen des Abendmahls vom Münster über die Kirchgemeinde bis zur Kommunität, zum Hauskreis und zum Krankenbett diskutiert.

Welche Chance **die Freiwilligen** für die Kirche sind, konnten die 150 Teilnehmenden an der Tagung vom 3. September in Wil SG erleben. Sie wurden von den Freiwilligen dieser Gemeinde bestens versorgt. Klaus Douglass plädierte dafür, das Gemeindeleben von den Gaben Einzelner her zu entfalten. Der Fachmann für Gemeindeentwicklung zeigte, wie das allgemeine Priestertum nicht nur postuliert, sondern auch gelebt werden kann.

Der Thurgauer Kirchenratspräsident Wilfried Bühler betonte die Haltung der gegenseitigen Anerkennung von Freiwilligen, Angestellten und Behörden. In Praxisfenstern aus den Kirchgemeinden Bischofszell, Horw und Basel-Gellert wurden drei unerlässliche Haltungen für die Arbeit mit Freiwilligen aufgezeigt: Menschen mögen – Verantwortung teilen – Glauben wecken und fördern.

In drei Bulletins hat das LKF verschiedene Bereiche des kirchlichen Lebens thematisiert. Wie funktionieren blühende Gemeinden bei sinkenden Steuereingängen? Der Bericht von Basel im Bulletin 1/2016 zeigt die Bedeutung von freiwilligen Spenden, verbunden mit Gebet. **Fördervereine** werden immer wichtiger; durch sie werden Gemeindeprojekte von vielen Engagierten mit Herzblut finanziert.

Das Bulletin 2/2016 hat über die welsche Bewegung «Rassemblement pour un **renouveau réformé** – R3» berichtet. Das R3 löst das «Forum évangélique réformé» ab. Es steht in losem Kontakt mit dem LKF. Sein «Manifeste bleu» ist ein Appell zur Verwurzelung in Christus, zur kreativen Ermutigung der Gemeindeglieder und zum Dialog.

Der Auftakt der **Reformationsfeiern** ist das Thema des dritten Bulletins. Was ist 500 Jahre nach dem zündenden Funken der Reformation zu feiern? Das LKF setzt sich dafür ein, dass die transformierende Kraft des Evangeliums auch im Alltag der Kirchgemeinden erfahrbar wird. Nicht zuletzt geschieht dies vor Ort durch ein herzhaftes Engagement für Asylsuchende.

Infolge seines Gemeindefwechsels ist Dieter Gerster aus dem **Patronatskomitee** ausgetreten. Er war bisher Vertreter des Schwyzer Kirchenrates. Im LKF-Vorstand hat **Alfred Aeppli** das Präsidium nach acht Jahren engagierter Leitung an **Richard Stern** übergeben. Dieser war bis Ende 2016 Präsident der Kirchensynode Bern-Jura-Solothurn und ist Pfarrer in Ittigen BE. Nach mehr als zehn Jahren wirkungsvoller Mitarbeit an vorderster Front hat sich **Hans Corrodi** altershalber aus dem Arbeitskreis verabschiedet. Die Mitglieder des Arbeitskreises und des Patronatskomitees sind unter www.lkf.ch aufgeführt. Wir danken ihnen für das ehrenamtliche Engagement. Danke auch den Gebetspartnern für alles Mitdenken und Mitbeten.

Finanziell wird das LKF getragen durch zahlreiche **Spenden** von Einzelpersonen, Kirchgemeinden und Institutionen. Ohne diese Unterstützung könnte die Arbeit nicht getan werden. Die Jahresrechnung 2016 schliesst bei Einnahmen von CHF 62'189 und Ausgaben von CHF 71'933 mit einem Defizit ab. Das Eigenkapital beträgt Ende Jahr CHF 8'652. Wir danken der Evangelisch-Kirchlichen Vereinigung Zürich für die grosszügige Finanzierung unseres Sekretariats und allen Spenderinnen und Spendern für jeden Beitrag.

Die **Website** wurde neu aufgesetzt. www.lkf.ch ist nun auch auf mobilen Geräten gut lesbar. Dort sind die Infos für die LKF-Anlässe 2017 zu finden – im Juni in Fribourg und im Oktober in Bern. Die Beteiligungskirche zu fördern bleibt ein Anliegen des LKF. Bei allen Veränderungen danken wir dem dreieinigen Gott, der letztlich die Gemeinde baut und führt.

*Pfr. Alfred Aeppli, Münchenbuchsee
LKF-Präsident bis Dezember 2016*